

Erlangen, den 1 März 1904.

Hochverehrtester Herr Geheimrath!

Die Änderung von N. A. XXIII in XXIV in Ihrer Notiz Nr. 61 S. 532 habe ich ertragen. Überhaupt habe ich nun die ganzen Revisionen erledigt, ich habe sie mit möglichster Sorgfalt besorgt und dabei, freilich gewiss nicht zur Freude der Druckerei, nach Herbeiführung tunlichster Gleichmässigkeit gestrebt, namentlich, wo es irgend angien, die arabischen Bandzahlen durch römische ersetzt, so dass nur einige vereinzelte Abweichungen verblieben, wie solche übrigens auch bei Bresslau nicht selten vorgekommen sind. Die arabischen Zahlen waren fast allein von Brekholtz, Hirsch, Tange und mir verwendet worden; römische zu setzen ist mir subjectiv immer deshalb unsympathisch gewesen, weil drei